

Vorstand

KVB 80684 München

Telefon: 0 89 / 5 70 93-2 100

Fax: 0 89 / 5 70 93-2 105

Gleichlautend an:

15.01.2008

Herrn Ministerpräsident Dr. Beckstein
Frau Staatsministerin Stewens
Herrn Staatsminister Huber
Herrn Dr. Ramsauer MdB
Herrn Unterländer MdL
Herrn Dr. Zimmermann MdL

Offener Brief des Vorstands der KVB:**Stopp des Gesundheitsfonds und der Gleichmacherei im Gesundheitswesen**

Sehr geehrte Frau Staatsministerin, sehr geehrte Herren,

Medienberichten haben wir entnommen, dass Sie alle sich bei verschiedenen Gelegenheiten gegen den Gesundheitsfonds positioniert haben. Ihre Forderungen reichten dabei von einer genauen Analyse seiner Auswirkungen über eine zeitliche Verschiebung von Gesundheitsfonds, morbiditätsorientiertem Risikostrukturausgleich und bundeseinheitlichem Orientierungspunktwert bis hin zum Stopp des gesamten Konstrukts.

Diese Initiative seitens der CSU begrüßen wir als Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) ausdrücklich. Hatten wir Ihnen doch in verschiedenen Gesprächen bereits deutlich zu machen versucht, welche dramatischen Konsequenzen der auf Bundesebene geplante Fonds für die ambulante ärztliche und psychotherapeutische Versorgung in Bayern haben wird. Es war abzusehen, dass sich langsam auch in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für die drohende Problematik einer eklatanten Verschlechterung der ambulanten Medizin in Bayern durchsetzt. Populisten wie der Vorsitzende des Bayerischen Hausärzterverbands nutzen diese Stimmung sehr gezielt, um Streitigkeiten unter den Arztgruppen zu provozieren und die Patienten in den Wartezimmern der Praxen mit berufspolitischen Manifesten zu politisieren.

Unsere Bitte an Sie: Bleiben Sie kritisch und standhaft gegenüber der Bundeskanzlerin und der Bundesgesundheitsministerin, den beiden wesentlichen Protagonistinnen einer Zentralisierung des Gesundheitswesens in Deutschland.

Sorgen Sie dafür, dass die berechtigte Forderung nach dem Erhalt einer qualitativ hochwertigen Medizin in Bayern nicht zu einem bloßen Lippenbekenntnis verkommt. Mit einer reinen Verschiebung der einzelnen Regelungen wird das Problem nicht zu lösen sein – dies wäre nur dann eine Option, wenn schon sicher mit neuen politischen Konstellationen auf Bundesebene ab 2009 gerechnet werden kann.

Ganz Bayern blickt jetzt auf die CSU. Die Hoffnungen von Millionen von Patienten, aber auch vieler tausend Ärzte und Psychotherapeuten konzentrieren sich darauf, dass Sie Ihren Einsatz für die medizinische Versorgung im Freistaat mit voller Kraft fortsetzen, so dass er letztlich von Erfolg gekrönt sein wird.

Sollten Sie für die weiteren Diskussionen auf Bundesebene noch Fakten oder Argumentationshilfen benötigen, stehen wir und unsere Fachleute Ihnen selbstverständlich jederzeit zur Verfügung.

Freundliche Grüße



Dr. Axel Munte
Vorsitzender
des Vorstands



Dr. Gabriel Schmidt
1. stv. Vorsitzender
des Vorstands



Dipl.-Psych. Rudi Bittner
2. stv. Vorsitzender
des Vorstands